

Ziele

In der Stadt Nürnberg steht das Thema Jugendarbeitslosigkeit seit einigen Jahren ganz oben auf der Tagesordnung. Drei Aspekte prägen die Überlegungen und Anstrengungen: erstens die Errichtung eines umfassenden Bildungsmanagements, zweitens die Verankerung einer verlässlichen Übergangsbegleitung und drittens die Ausdifferenzierung unterstützender Angebote zur dualen Ausbildung.

Zentrales Ziel des Übergangsmanagements in Nürnberg ist es, junge Menschen auf dem Weg in eine berufliche Ausbildung oder ein anderes weiterqualifizierendes schulisches Angebot systematisch und zielstrebig zu unterstützen.

Das Nürnberger Übergangsmangement setzt auf das freiwillige Zusammenwirken der jungen Menschen, ihrer Eltern sowie aller an den Schnittstellen handelnden Akteure mit den Einrichtungen und Angeboten der Stadt.

Für die jungen Menschen spürbar wird dieses verbesserte Management aber nur, wenn der individuelle Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung besser gelingt. Auch wenn das Recht auf Ausbildung für alle noch nicht realisiert ist, konnten in Nürnberg seit 2006 die Einmündungen in eine Ausbildung mit Hilfe eines systematischen und zielgruppengerechten Übergangsmanagements verdoppelt werden. Inzwischen beginnen 40 Prozent der Hauptschulabsolventen direkt nach der Schule ein duales Ausbildungsverhältnis oder eine Schulberufsausbildung. ■

Aufgaben

Koordinierung

Das Regionale Übergangsmangement der Stadt Nürnberg arbeitet vernetzt mit städtischen Dienststellen und stimmt seine Aktivitäten in einem Expertenkreis laufend ab. Dort arbeiten neben Kammervertretern u. a. das Staatliche Schulamt Nürnberg, die Arbeitsagentur und die Arge/Jobcenter zusammen. Ergebnis der verwaltungs- und organisationsübergreifenden fachlichen Kooperation ist ein koordiniertes Vorgehen innerhalb der Kommune bei der Planung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen.



Die Internet-Datenbank stellt Unterstützungsangebote übersichtlich dar. www.uebergangsmangement.nuernberg.de



Das Informationsangebot des Bildungsbüros richtet sich in verschiedenen Sprachen an Eltern und Multiplikatoren.

Transparenz

- Die Datenbank des Regionalen Übergangsmanagements stellt derzeit ca. 100 Angebote aus Nürnberg systematisch und übersichtlich dar. Die Anzahl der erläuterten Maßnahmen und Programme wird ständig erweitert. Im Dialog mit Trägern und Akteuren werden die Angaben durch das Bildungsbüro laufend aktualisiert.

Mehr unter www.uebergangsmangement.nuernberg.de.

- Fakten und Hintergründe zum Übergang Schule-Beruf liefern Elternbriefe, die auch in türkischer, russischer, italienischer, griechischer und englischer Sprache erschienen sind.

- Unter dem Titel „Wegweiser“ veröffentlicht das Regionale Übergangsmangement Informationsbriefe zu unterschiedlichen Fragen rund um das Thema Ausbildung.

- Vom Regionalen Übergangsmangement geschulte Multiplikatoren aus Migrantenselbstorganisationen, Vereinen und Verbänden sollen in einem nächsten Schritt das Informationsangebot des Bildungsbüros zielgruppenspezifisch zur Verfügung stellen.

Evaluation und Qualitätsentwicklung

- Das Regionale Übergangsmangement Nürnberg evaluiert die städtischen, anschlussorientierten Fördermaßnahmen im Bereich Übergang Schule – Beruf und gibt dadurch Politik, Verwaltung und Fördermittelgebern bei Programmentscheidungen Kriterien der Qualitätsentwicklung an die Hand.

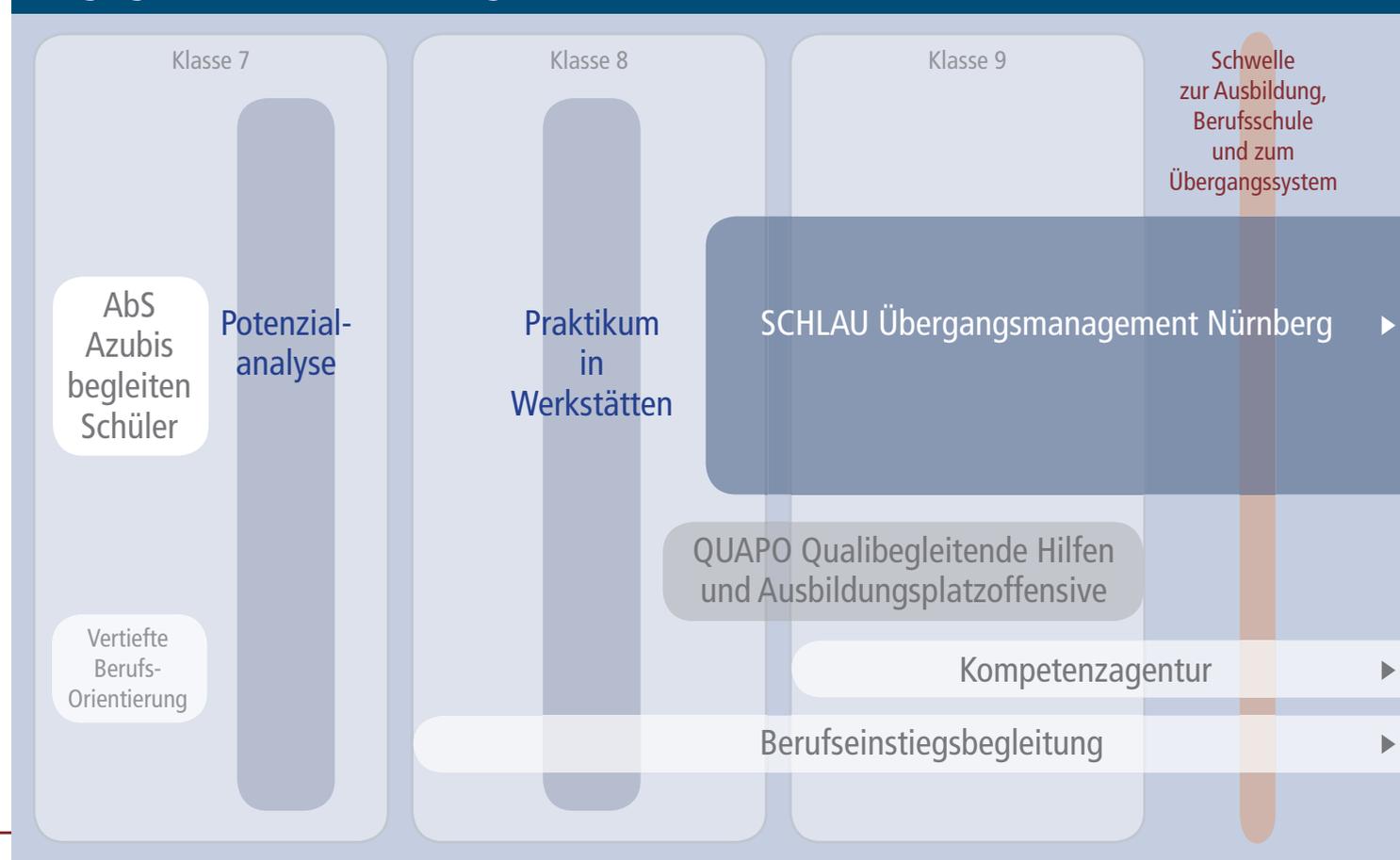
- Mit der Dokumentation und Begleitung der lokalen Umsetzung des Bundesprogramms „Bildungsketten“ unterstützt das Bildungsbüro den Ansatz eines Trägerverbundes, die Fördermaßnahmen kooperativ und qualitätsbewusst durchzuführen.

Abgestimmtes Angebot

Die Koordination der Einzelmaßnahmen hilft nicht nur Doppelstrukturen zu vermeiden, sondern erhöht die Qualität des Angebots in Nürnberg, indem die Angebote aufeinander abgestimmt, arbeitsteilig und verschränkt arbeiten: Das Nürnberger Portfolio von der 5. bis zur 9. Klasse, Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung (nach § 33) der Arbeitsagentur – Beispiel Azubis begleiten Schüler –, das Berufsorientierungsprogramm (BOP) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die Berufseinstiegsbegleitung, Quapo, das städtische Unterstützungsangebot SCHLAU und die Kompetenzagenturen stehen Hauptschülerinnen und -schülern derzeit als zentrale Angebote zur Verfügung. ■



Übergang Schule-Beruf: Das Nürnberger Modell





Standorte



Aktuell arbeiten 56 Kommunen und Kreise in der Förderinitiative „Regionales Übergangsmanagement“ im BMBF-Programm Perspektive Berufsabschluss.



Team Übergangsmanagement im Bildungsbüro

Dr. Martin Bauer-Stiasny, Karin Engelhardt, Brigitte Fischer-Brühl, Dr. Christine Meyer (Leitung), Dr. Hans-Dieter Metzger (Koordination), Dieter Rosner, Marie-Luise Sommer

Impressum / Kontakt

Stadt Nürnberg Bildungsbüro/Bürgermeisteramt
 Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg
 Tel.: 0911 / 231 - 1 41 47, Fax: 0911 / 231 - 1 41 17
 bildungsbuero@stadt.nuernberg.de
 www.uebergangsmanagement.nuernberg.de
 Grafik: Brigitte Behr
 Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Christine Meyer



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



Regionales Übergangsmanagement im Bildungsbüro der Stadt Nürnberg



Das Förderprogramm „Perspektive Berufsabschluss“ Neue Wege der Begleitung von Jugendlichen beim Übergang Schule-Beruf

Das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ist Teil der Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“ der Bundesregierung. Es verfolgt das Ziel, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Neben den 27 Projekten der ersten Förderrunde, die – wie Nürnberg – seit Mai 2008 tätig sind, beginnen mit der zweiten Förderrunde 29 neue Projekte ihre Arbeit in der Förderinitiative „Regionales Übergangsmanagement“, darunter in Bayern Augsburg, Coburg und Fürth.

Das Programm zielt insgesamt darauf ab, durch Kooperation und Bündelung der Potenziale die bestmögliche Qualifizierung von Jugendlichen mit Förderbedarf am Übergang von Schule in Ausbildung zu erreichen und so langfristig die Zahl Jugendlicher ohne Berufsabschluss deutlich zu senken.

Die wichtigsten Programmziele sind:

- Bestandsaufnahme der Angebote
- Herstellung von Transparenz in der regionalen Beratungs- und Angebotsstruktur
- Aufbau eines Übergangsmonitorings
- Intensive Netzwerkarbeit zum Zweck der verbesserten Kooperation der Akteurinnen/ Akteure und Abstimmung der Maßnahmen
- Information der Öffentlichkeit und Sensibilisierung für die Übergangsproblematik